

Die programmatische Auseinandersetzung mit der Curriculumtheorie

1. Saul B. Robinsohns Programmschrift als Fundamentalkritik am altsprachlichen Unterricht

- altsprachlicher Unterricht hat versagt, Schüler durch Einsicht in die Bedingungen sozialen Lebens und politischen Handelns zur Mündigkeit zu erziehen
- politisch-soziales Versagen humanistisch Gebildeter vor dem Nationalsozialismus
- mangelnder Gegenwartsbezug des altsprachlichen Unterrichts und Ablehnung der Antike als verbindliches Vorbild

2. Das Strategiepapier von Clasen 1970

- Lateinunterricht als Symbol für Rückständigkeit und des Überholten
- Auflösen der Fächereinheit von Latein und Griechisch
- Lateinunterricht verstärkt an neusprachlichen und naturwissenschaftlichen Gymnasien

3. Neuformulierung der Ziele des Latein- und Griechischunterrichts des DAV 1970

- Ausrichtung an den gesellschaftlich geforderten, emanzipatorischen Bildungsaufgaben der Schule
- kritischer Umgang mit Sprache zur Entwicklung des Urteilsvermögens und der Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit
- Ausdrucks- und Interpretationsfähigkeit, historisches Bewusstsein und selbständiges, kreatives Denken
- man spricht nicht mehr vom „altsprachlichen Gymnasium“ als Schulform
- gesellschaftliche Erwartungen als Maßstab unterrichtlichen Handelns